

Anna von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler
an Hugo von Hofmannsthal, [19. 7. 1898]

FUSCH den 19/7.

Mein lieber kleiner HUGI!

Heute ein prachtvoller SOMERTAG! der gute PAPA ist mit ARTHUR, der gestern nach
unserem SOUPER angefahren kam, nämlich D^R SCHNITZLER ist dieser ARTHUR in
5 FERLEITHEN von wo sie ^Λnach^{vor} Tifch zurück kehren wollen. Die liebe kleine
DORA, die einer Erkältung wegen mit ihrer Familie die auch nach FERLEITHEN
ist nicht mit konnte, sitzt neben mir auf der VERANDA und kocht mit den 2 Fla-
tfcherkindern. PAPA hat ein fehr hübsches Flanellhemd und feinen schwarzen
Gürtel angezogen, eine AFFECTIRTE schottische Kappe aufgesetzt, und ist mit der
10 »LIEBELEI« die ich nicht fah, weil ich noch im Bette lag, frischen Muthes um ½ 8
Uhr früh ab.

Seit es schön ist, fühlt sich PAPA ungerufen fehr wohl, ist lustig und zieht sich fehr
gepflegt an. Über Alles das find wir froh, nicht wahr lieber Hugi.

Sehr stolz bin ich darauf, daß Du mit meinem Brief so zufrieden bist!

15 AMUSANTES kann ich Dir eigentlich nichts schreiben, aber von alldem was hier
vorgeht, und wie uns zu Muthe ist, davon weißt Du immer! –

Gestern war ich fast den ganzen Nachmittag im Wald oben, und habe so recht
nach Herzensluft mit den SPEYERMÄDELN geplauscht. Dann bin ich mit PAPA auf
der Anna Bank gemüthlich gefeßen, und bei ARTHUR'S SOUPER ASSISTIRTEN wir
20 auch. Wir find mit ihm unter den Bäumen vor dem FliegensALON gefeßen. Also
12 Stunden in der besten Luft, die es überhaupt giebt. Ich seh schon, wie Du jetzt
lachst, daß ich die FUSCH schon wieder so lobe! –

Während ich mit Dir plaudere, kommt abwechselnd die kleine NANI und der
MARTIN, und zeigen mir die schönen Sachen, die sie am Tifch neben an, in dem
25 Geschirrl das wir ihnen mitbrachten, kochten. Sie find wirklich liebe Fratzen, und
machen mir viel Spaß, und köm̄e ich mir um Vieles jünger vor wenn ich mit Kin-
dern oder jungen MÄDELN bin. Du weißt, daß mich die Frauen in meinem Alter
nur mäßig anregen. Eigentlich verstim̄en sie mich mehr, und fühle ich dann mein
Alter! es ist das eine Schwäche von mir deren ich mich aufrichtig gesagt aber nicht
30 schäme.

Abends wollen wir heute wieder zu WEILGUNI gehen, schöne Musick hören. ich
freue mich fehr darauf, denn das ist mir ein großer Genuß für mich.

Damit die Schreiberei noch ANIMIRTER wird, werfen die Kinder über unter und
neben mich den Ballen. Unglaublich, was sie heute treiben, aber mich stört es
35 nicht und spiele ich immer wieder selbst mit ihnen.

[hs. Schnitzler:] mein lieber Hugo, aus Ferleiten haben Sie schon meinen gedruck-
ten Grufs bekömen, nehmen Sie noch einen geschriebnen aus der Fusch. Ich freue
mich fehr hiehergekömen zu sein; vor zwanzig Jahren oder mehr bin ich zum letz-
ten Mal hier gewesen. Jetzt eben köm̄ ich mit Ihrem Papa aus Ferleiten zurück und

40

Ihre Mama offerirt mir diese leere Seite. So werd ich mit Liebenswürdigkeiten
überfchüttet.
Auf Wiedersehen!
Von Herzen Ihr Arthur.

QUELLE: Anna von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [19. 7. 1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00824.html> (Stand 12. August 2022)